

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Er erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Infortions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 29.

Sonnabend, den 8. März. 1913.

41. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Umfang der heutigen Ausgabe
2 Blätter und „Für's Heim“ = 12 Seiten.

Aus der kostenlosen und freiwilligen Unfall-Unterstützung der „Kamener Zeitung“.

Am 25. Februar verunglückte auf der Zeche „Monopol“ der Bergmann Julius Strecker aus Kamen, Schlachthofstr. 16 und starb am 2. März an den erlittenen Verletzungen. Da der Verunglückte Abonnent unserer Zeitung war, erhielt die hinterlassene Ehefrau aus unserer kostenlosen und freiwilligen Unfall-Unterstützung den Betrag von

300 Mark.

Kamen, den 8. März 1913.

Verlag der „Kamener Zeitung“.

Die Unfall-Unterstützung der „Kamener Zeitung“ wird nicht nur solchen Abonnenten gewährt, welche während der Arbeit verunglücken, sondern auch denen, die sich außerhalb ihres Berufes einen tödlichen Unfall zuziehen, oder die überhaupt keinen Erwerb haben. Die Gewährung einer Unterstützung erfolgt nach dem Ermessen des Verwaltenden und wird nur zuerkannt, wenn die Verhältnisse und in der Geschäftsstelle aufzufindenden Bestimmungen vollständig erfüllt sind. Die Unterstützung kann nach § 1 u. a. nur den Abonnenten gewährt werden, welche als solche in unserer Abonnentenliste eingetragen sind (Postabonnenten sind ausgeschlossen) und die ihre Quittung pünktlich — bis zum 1. des Monats folgenden Monats — bezahlt haben. Insbesondere ist hervorzuheben, daß Todesfälle durch Selbstmord, unvorhergesehenes Ausströmen von Dämpfen und Gasen, bei Rettungsversuchen, beim Spielen, Jagden, Scheibenschießen, Selbsttötungen, Schiffsunfällen in der Unfall-Unterstützung einbezogen sind. Dagegen sind u. a. ausgenommen Todesfälle durch Selbstmord, Mord und Totschlag, Selbstverwundungen, Ertrinken, Blutvergiftungen, Schlagereien, Schläge, Krämpfe und epileptische Anfälle, innere Erkrankungen oder dergleichen, sowie wenn bei einem Unfall ein anderer, durch dessen Schuld das Unglück erfolgte, gesetzlich verpflichtet ist. — Unglücksfälle, für welche eine Unterstützung beantragt wird, sind innerhalb 3 Tagen in der Geschäftsstelle der „Kamener Zeitung“ anzumelden.

Als Abonnent

der „Kamener Zeitung“

ist stets der Haushalts-Vorstand (auch wenn die Befehlung von einem anderen gemacht wurde), wenn nicht ausdrücklich die Eintragung eines anderen Familienmitgliedes mit genauer näherer Angabe des Vornamens (bei gleichen „junior“, „senior“) verlangt wird. Wo also beispielsweise statt des Vaters resp. der Mutter der Sohn als Abonnent eingetragen werden soll, muß dies bei der Geschäftsstelle veranlaßt werden. Da die Abonnementsquittungen mit Namen ausgestellt werden, kann jeder Abonnent die Richtigkeit der Eintragung selbst kontrollieren und bei falscher oder ungenauer Eintragung die Ausstellung einer richtigen Quittung verlangen. Änderungen müssen stets bei der Geschäftsstelle selbst beantragt werden, da diese für Verfassungen ihrer Voten nicht einstehen.

Reichstag.

Sitzung vom 5. März.

Am Bundesratsstische Staatssekretär v. Tirpitz. Vor Eintritt in die Tagesordnung erteilt der Präsident dem Staatssekretär des Reichsmarineamts das Wort.

Staatssekretär v. Tirpitz:

M. S. I. Ich habe dem hohen Hause die kürzeste Mitteilung zu machen (die Abgeordneten haben sich von den Bänken), daß unsere Marine in der letzten Nacht, und zwar um Mitternacht, von einem schweren Unglücksfall betroffen wurde, welchem eine große Zahl von Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Es handelt sich um einen Zusammenstoß zwischen dem Panzerkreuzer „Nord“ und einem Torpedoboot „S. 178“. Genauere Nachrichten habe ich selbst darüber noch nicht. Ich weiß noch nicht genau, ob das Unglück direkt während des Manövers oder unmittelbar nach dem Aufbruch stattgefunden hat, nachdem die Vichter schon geflohen waren und wo natürlicherweise eine gewisse Reaktion gegenüber der Spannung eintrat. Alles das weiß ich noch nicht. Der Umstand, daß verhältnismäßig wenige gerettet worden sind — nur der Arzt, der Ingenieur und

15 Unteroffiziere und Mannschaften, alle anderen sind tot, — ist wahrscheinlich dem sehr stürmischen dunklen Wetter in der Nordsee zuzuschreiben. Die Marine betrachtet den wackeren Seemannsstoß so vieler tapferer Kameraden auf tiefste und wird dieselben in hohen Ehren halten. Aber der Unglücksfall, m. S., hat der Marine ein Ansporn zu sein, den dahingehenden Kameraden in gleicher Pflichterfüllung zu folgen und zu dienen für Kaiser und Reich.

Präsident Kämpf:

Mit tiefem Schmerz haben wir die Trauerbotschaft vernommen, die der Herr Staatssekretär uns heute überbracht hat. Der Deutsche Reichstag wird mit dem gesamten deutschen Volke den braven Männern, die bei der trübsamen Pflichterfüllung den Tod gefunden haben, ein ehrenvolles Andenken bewahren. Sie haben sich zum Zeichen dessen von ihren Sitzen erhoben, was ich hier mit feststelle.

Auf der Tagesordnung

steht zunächst der konservative Antrag der den Reichstagsler erachtet, 1) daß mehrere kleine Garnisonen geschaffen werden und besonders solche Städte, die früher schon einmal Militär hatten, berücksichtigt werden, 2) alljährlich den Militärurlauben einmal freie Eisenbahnfahrt, unter Benützung von Schnellzügen, zu gewähren, 3) Enturlaub in größerem Umfang, soweit dies mit den dienstlichen Interessen vereinbar ist, zu bewilligen; 4) alljährlich nur einmal Kontrollversammlungen abzuhalten; 5) Entschädigungen und sonstige Schäden, die durch militärische Übungen verursacht werden, schneller abzugleichen; 6) eine Erhöhung des Soldates für Pferde herbeizuführen. Mit diesem Antrag wird verbunden ein Antrag Behrens (Mitgl. v. vgl.), der Maßnahmen fordert, die geeignet sind, die Landwirte und Obstgärtner bei der Feststellung von Flur- und Obsthäufen bei Truppenübungen gegen Nachteile besser zu schützen.

Abg. v. Flemming (Frp.): Unser Antrag ist nicht nur im Interesse der Landwirtschaft, sondern in dem des Mittelstandes überhaupt gestellt. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie sehr der Wohlstand kleinerer Städte zurückgeht, wenn man ihnen die Garnisonen nimmt. Die Unterbringung von Truppen in diese empfiehlt sich auch aus Gründen der Disziplin. Die Sozialdemokratie kann an die Mannschaften nicht so leicht herankommen wie in großen Städten. In den letzten Jahren ist außerordentlich viel Getreide infolge der schlechten Witterung bei dem herrschenden Leutenmangel auf den Feldern verrotten. Daher müssen mehr Soldaten bei der Ernte helfen. — Abg. Noke (Soz.): Der Antrag ist eine Anfrage gegen das herrschende militärische System. Wir beantragen, über die einzelnen Punkte des Antrages getrennt abzusprechen. Die Erhöhung des Soldates und schnelle Entschädigung der Manöververlorenen sind durchaus annehmbar. Die bestehende Dienstzeit schädigt die kleinen Besitzer und fördert die Landflucht. — Abg. Angerpointner (Frp.): Der Wunsch der kleineren Städte nach Garnisonen ist berechtigt, da bedeutende Einnahmen dadurch geschaffen werden. Auch den übrigen Forderungen des vorliegenden Antrages schließen wir uns durchaus an. — Abg. Schulenburg (natl.): Auch wir stimmen dem Antrage zu und gehen über diese Forderungen noch hinaus. Vor allem dürfen den kleinen Städten für die Bewilligung von Garnisonen nicht so grausame Bedingungen auferlegt werden; fordert man doch nicht nur Äkern, sondern sogar die Lieferung von Exerzierplätzen. — Abg. Weinhausen (Dpt.) meinte, der Antrag enthalte so viele Forderungen, daß er wohl nur mit Rücksicht auf die bevorstehenden preußischen Landtagswahlen eingebracht worden sei. — Abg. Rehbel (Frp.) forderte mehrere Garnisonen für die Ostgrenzen. Der Antrag wurde in allen seinen Punkten angenommen und eine Anzahl Petitionen erledigt. Donnerstag Kolonialrat.

Das Abgeordnetenhaus

eröffnete Mittwoch seine Sitzung mit einem Nachruf für die Mannschaften des Torpedoboots „S. 178“, das mit 81 Mann bei Helgoland gesunken ist. Vizepräsident Borck führte aus, daß alle Abgeordneten gleich ihm tieferschüttert von der Katastrophe seien. Er glaube, den Gefühlen des Hauses dadurch zu entsprechen, wenn er unserer braven Marine und den Interaktionen der verunglückten braven Mannschaften die herzlichste Anteilnahme des Hauses ausspreche. Bei der Weiterberatung des Eisenbahneretats machte Vizepräsident Borck darauf aufmerksam, daß von der für die Etatsberatung vorgesehenen Zeit bereits ein Viertel mehr verbraucht sei; bis zum 18. April müsse der Etat dem Herrenhause überwiesen werden. Abg. Schröder (natl.) forderte insbesondere eine Verbesserung des Lokomotivpersonals und der Zugführer. Die Stellen-

lagen und die Kilometergelber müßten erhöht werden. — Minister von Breitenbach wies darauf hin, daß der jetzige Etat nicht weniger als 2700 neue Stellen und Mehraufwendungen von über 17 Millionen für die Beamten vorsehe. — Abg. Bahrenhorst (Frp.) trat für Feuerungsanlagen ein. Abg. Delius (Dpt.) für Verbesserung der Unterbeamten. — Abg. Leinert (Soz.) forderte eine genaue Prüfung der Petitionen. — Minister v. Breitenbach nannte die Rede des Abg. Leinert einen Grack, über den er sich nur freuen könne. Donnerstag Fortsetzung.

Janina von den Griechen erobert!

Wie die Athener Agentur meldet, hat infolge eines entscheidenden Sieges der Griechen der türkische Oberbefehlshaber Essad Pascha, der seine Truppen in der Umgebung von Janina zusammengezogen hat, dem griechischen Kronprinzen, der den Oberbefehl führt, die Übergabe angeboten. — Nach einer weiteren Meldung ist General Sonja mit drei Schwadronen Donnerstag früh 9 Uhr in Janina eingezogen. In Janina ist die griechische Flagge gehißt worden.

Der Angriff gegen die Befestigungen von Janina

wurde am Dienstag durch eine heftige Kanonade griechischer Batterien eingeleitet. Es wurden während des Tages auf das Fort Vissani, das anfangs auf das Geschützfeuer der Griechen nicht antwortete, an 30 000 Geschosse abgefeuert, die großen Schaden anrichteten und sechs türkische Batterien zum Schweigen brachten. Während die griechische Artillerie auf diese Weise die Aufmerksamkeit der Türken ablenkte, rückten starke griechische Abteilungen vom linken Flügel aus vor und besetzten die Höhen von Manoliasso. Das Geschützfeuer, das die ganze Nacht andauerte, wurde früh wieder lebhafter, als die Griechen zum Angriff vorrückten. Die Türken, die durch diesen Angriff völlig überrascht wurden, zogen sich in großer Unordnung gegen Vissani zurück. Am Nachmittag setzten die Griechen den Vormarsch fort und besetzten die Batterien von St. Nicolas, wobei sie 110 Gefangene machten. Auf dem rechten Flügel trieb die Division Mehmedo den linken türkischen Flügel zurück, wobei die türkischen Offiziere vergebens versuchten, die Türken zum Stehen zu bringen.

Dem Thronfolger ist folgendes, von Donnerstag 6 Uhr früh datiertes Telegramm eingegangen: Da die griechische Armee die ganze linke Front von Janina, Vissani und Castrija und die Truppen Essad Paschas umzingelt hatte, erklärte mir der türkische Oberbefehlshaber heute, daß er sich mit seiner Armee kriegsgefangen gebe. Ich werde demnächst Einzelheiten über diesen großen Sieg der tapferen Armee schicken. — Die Bevölkerung von Athen zeigt infolge der Siegesnachrichten großen Enthusiasmus. Die Kirchenglocken läuten und man singt die Nationalhymne.

Ein weiterer Streich des Kreuzers „Hamidije“.

Die Wiener „Neue Fr. Presse“ meldet aus Konstantinopel: Der Kreuzer „Hamidije“ traf Donnerstag morgen vor der Bucht von Bagion Dros auf eine Flotte von 24 griechischen Schiffen, die serbische Truppen mit 24 kleinen und 10 großen Geschützen nach Skutari zu beschießen hatten. Die „Hamidije“ eröffnete ein Feuer gegen drei Transportschiffe, welche sanken. Erst drei Stunden später von Saloniki ausgelaufene Schiffe konnten einige schiffbrüchige Mannschaften retten.

Deutschland.

— (Der Kaiser in Bremen.) Kaiser Wilhelm traf am Mittwoch kurz nach Mittag, im Auto von Wilhelmshafen kommend, vor dem Rathaus in Bremen ein, das reichen Flaggen Schmuck angelegt hatte. Der Senat drückte dem Monarchen sein innigstes Beileid über den Untergang des Torpedoboots „S. 178“ bei Helgoland aus. Nachdem der Kaiser das Neue Rathaus eingehend besichtigt hatte, nahm er dort das ihm vom Senat gegebene Frühstück ein. Abends erfolgte die Rückkehr nach Berlin. — Eine kurze Mittelmeerreise des Kaisers soll in der ersten Hälfte des Monats Mai vorgezogen sein. Es handelt sich um eine Probefahrt des Riesendampfers „Imperator“, dessen Stauverlauf der Kaiser im letzten Sommer beiegeordnet hat. Der neue Havagadampfer übertrifft den am 15.

April 1912 untergegangenen englischen Ozeanriesen „Titanic“ noch um einige tausend Tonnen an Raumgehalt und ist mit allen modernen Sicherheitsmaßnahmen versehen. Ob der Kaiser die ganze Probefahrt mitmachen wird, ist allerdings noch fraglich.

— Die Budgetkommission des Reichstags nahm das Etatsnotgesetz an, indem sie einige Posten strich, einige zurückstellte. Der neue und damit 8. Armeeinspektor in Danzig wurde nach längerer Debatte und eingehenden, zum Teil vertraulichen Mitteilungen des Kriegsministers bewilligt, die Mitschuldigung jedoch von 15 000 auf 10 000 Mark herabgesetzt. Der Minister betonte, daß die Armeeinspektion in Zukunft eine erhöhte Bedeutung haben würde.

— Die neue Militärvorlage fordert laut „Köln. Volksztg.“ 84 000 Mann im Jahre mehr an, die vornehmlich zur Verstärkung der Grenztruppen dienen sollen. — Mit der Dedungsfrage wird sich laut „Voss. Ztg.“ eine neue Ministerkonferenz in Berlin befassen, gelegentlich der Anwesenheit des bayerischen Ministerpräsidenten von Hertling dabeist, der sich im Gefolge des Prinzregenten befindet.

— Für den konservativen Parteitag, der am 13. d. M. in Berlin stattfindet, teilt die „Kreuzztg.“ die Tagesordnung mit. Graf Westarp spricht über die Arbeiten des Reichstags, aus den Landtagen der Einzelstaaten werden von verschiedenen Mitgliedern Berichte erstattet werden. Die Hauptrede hält der Abgeordnete v. Seydewitz. Nach den Verhandlungen findet ein gemeinsames Mahl statt.

Westfalen u. Rheinland.

Vor 100 Jahren.

Die Nationalfokarde.

Kamen, 8. März. Bald nach Erscheinen der Verordnung für die Freiwilligen war es Sitte geworden, daß diese, noch ehe sie Uniform trugen, sich mit dem preußischen Feldzeichen, einer Schleife von schwarz-weißem Bande, am Hute schmückten. „In Erwägung, daß die herzerhebende allgemeine Ausrufung treuer Vaterlandsliebe ein äußeres Kennzeichen derselben für alle Staatsbürger erfordert“, hatte Friedrich Wilhelm verordnet, daß „auch außer dem Kriegsdienste von allen Männern, die das 20. Jahr zurückgelegt haben, die preußische Nationalfokarde von heute getragen werden soll, wenn diese Ehre nicht von ihnen verweigert wird.“ Noch waren die Franzosen in Berlin gewesen, und doch hatte jedermann sich eine Freude daraus gemacht, ihnen dies preußische Zeichen unter die Augen zu tragen. Der Brief eines Berliners von diesem Tage berichtet über die neue Sitte folgendes: „Seit dem Einfall Zeitensborns (am 20. Februar) ward es den Franzosen immer unheimlicher bei uns. Nach dem Aufzuge der Freiwilligen soll der Marschall St. Er benedict geworden sein, und was ihn noch mehr als die in der Nähe schwärmenden Kosaken veranlaßt haben soll, seinen Abmarsch zu beschleunigen, war die Verordnung des Königs wegen Tragung der preußischen Nationalfokarde. Er mochte sich aus der Zeit der Revolution erinnern, welche Wirkung „la tricolore“ gehabt. Es sind nur einfache Streifen Band, farblos, nichts glänzendes, vielmehr Resignation, oder wie Ficht: es genannt haben soll, Negation des Scheins. Und doch, welcher Umfang von Bedeutung liegt in diesem Zeichen! Vaterland, Krieg, Tod und Leben, Volkstum, Ehre, Freiheit und Gleichheit. Alles im edelsten Sinne des Wortes. Das haben die Franzosen wohl gemerkt. So lustig wie die übrigen haben freilich unsere Farben nicht aus. Erst wenn wir heimkehren als Sieger, wollen wir ein blutiges Rot hinzufügen, denn aus Blut und Tod wird Freiheit und Leben erblühen.“

— Kamen, 8. März. (Verschiedenes.) Nach § 19 des Gesetzes über die Vermögensverwaltung der katholischen Kirchen vom 20. Juni 1875 müssen Erklärungen, durch die sich die Kirchengemeinde zu Leistungen verpflichtet, von dem Vorsitzenden und zwei Mitgliedern des Vorstandes unter Beifügung des Amtsbezugs unterschrieben sein. Das gilt, wie das Reichsgericht jetzt entschieden hat, nicht nur für Erklärungen, für welche die Schriftform nach dem Gesetz an sich erforderlich ist, sondern auch für die sonstigen Verpflichtungen der Kirchengemeinde. Deshalb sind mündliche Verpflichtungen des Vorsitzenden unzulässig. Ein Aufbruch auf Bereicherung der Kirchengemeinde durch Benützung des von einem Architekten aufgestellten Bebauungsplans wird sich im Einzelfalle schwer begründen lassen. In einem Streitfalle ist jüngst ein solcher Anspruch von dem Reichsgericht verneint worden.

Die grösste Auswahl!
Die billigsten Preise!

L. Kosanetzky

Markt 19

Kamen

Markt 19.

Die grösste Auswahl!
Die billigsten Preise!

Die neuesten Frühjahrssachen sind eingetroffen.

Hüte

in allen Farben und Fassons.

Herrenhüte von 2-12 M.
Kinderhüte (Südwest) 50 Pf. bis 4 M.
Knabenhüte 1-2,50 M.

**Kommunion- und
Konfirmanden-Hüte**
1,50-3 M.

Schirme

für Damen, Herren und Kinder.

Spazierstöcke
in großer Auswahl.

Stets auf Lager:

Bergmannsmützen, schwarz und blau
Landwehrmützen — Bahnmützen.
Ferner werden alle Vereinsmützen schnell
und gut angefertigt.

Mützen

Herren-Auto 1,50-3,50 M.
Herren-Sport 75 Pf. bis 3 M.
Kindermützen 50 Pf. bis 1,50 M.
Knaben-Auto 1-2,50 M.
Knaben-Sport 75 Pf. bis 2,50 M.

Schülermützen

für alle Klassen vorrätig.

Ferner grosse Auswahl Herrenwäsche, Hosenträger, Krawatten.
Schirm-Reparaturen schnell und billig.



**Gedenkfeier der 100jährigen
Wiederkehr der glorreichen
Erhebung Preussens.**

Die militärischen Vereine

Kamens

begehen die Gedenkfeier am Montag, den
10. März, durch

Kirchgang, Feier am Denkmal und
nachfolgenden Kommers.

Programm.

6 $\frac{1}{4}$ Uhr abends: Antreten auf dem Markt-
platz. Abholen der Fahnen vom Rathaus.
Anschließend Kirchgang zu den beiden
ev. Kirchen.

7 $\frac{1}{4}$ Uhr: Gedenkfeier am Denkmal. Kranz-
niederlegung und Festrede.
Abbringen der Fahnen.

8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Festkommers im Schützenhof.

Der Festausschuss.

494

Empfehle für das Osterfest
große Auswahl in

Schokoladen- und Marzipanhäfen,
-Mämmern, -Eihnern,
Schokoladen- und Fondanteiern u.

Friedr. Kümper,

Konditorei,

Bahnhofstraße 18.

Wilh. Denninghoff, Sattlermeister,

Kamen, Königstraße 9,

empfehle selbstgearbeitete Sattlertaschen, Schultaschen,
Markttaschen, Hosenträger,
sowie ferner Damentaschen, Rucksäcke usw. in großer
Auswahl und zu billigsten Preisen.

Manufaktur-Papier

vorrätig in der Buch- und Schreib-
warenhandl. der „Kamener Ztg.“

Die militärischen Vereine Kamens
treten am 10. März, um 5 $\frac{1}{4}$ Uhr, in ihren
Vereinslokalen an.

**Krieger-
u. Landwehr-Verein
Methler.**

Gedenkfeier

der 100jährigen Wiederkehr
der glorreichen Erhebung
Preussens.

am Sonntag, d. 9. März,
morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: An-
treten zum Kirchgang.

Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Quartal-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Zahlen der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mit-
glieder.
3. Verschiedenes.

Anschließend: Festkommers.
Die Mitglieder der Sani-
tätsskolonne werden gebeten, zum
Kirchgang in Uniform zu er-
scheinen.

Der Vorstand.

**Turn-Verein
zu Kamen.**

Zur Jahrhundertfeier

am Montag, den 10. d. M.
tritt der Verein abends 5 $\frac{1}{4}$ Uhr
in der Turnhalle an zum Ab-
holen der Fahnen. Nach Schluß
der offiziellen Feier Kommers
im Vereinslokal bei Herrn J.
Jordan. Vereinsabzeichen sind
anzulegen und Lieberbücher mit-
zubringen.

Der Turnrat.

**Turn-Verein
„Kaiserkrone“,
Kamen.**

Am Montag, d. 10. März,
nachm. 5 $\frac{1}{4}$ Uhr, tritt der
Verein im Vereinslokal an.
Punkt 6 Uhr Abmarsch zum
Marktplatz

zur Teilnahme am Kirch-
gang und Feier am Krieger-
denkmal der milit. Vereine pp.
Um zahlreiche Beteiligung wird
gebeten.

Der Vorstand.

Berein 16^{er} (Hadtäuer).

Sonntag, den 9. d. M.,
nachmittags 5 Uhr,
im Vereinslokal:
Versammlung

Die militärischen Vereine Kamens
treten am 10. März, um 5 $\frac{1}{4}$ Uhr, in ihren
Vereinslokalen an.

**Krieger- und
Landwehr-Verein
Overberg, Verhe,
Nothum, Odenfeldmark.**

Gedenkfeier

der 100jährigen Wiederkehr
der glorreichen Erhebung
Preussens

am Montag, d. 10. März,
nachmittags 5 Uhr,
im Vereinslokal.

Punkt 5 $\frac{1}{2}$ Uhr:
**Abmarsch zum Kirchgang
mit Musik.**

Um zahlr. Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

583

Veteranen

am Montag, d. 10. d. M.,
nachmittags 5 $\frac{1}{4}$ Uhr, im
Vereinslokal, Hotel Bier-
mann, an.

Kamen.

Der Vorstand

d. Kriegsveteranen-Vereinigung.

561

**Schützen-Verein
Oberaden.**

Zur Teilnahme an der Ge-
denkfeier der 100jährigen
Wiederkehr d. glorreichen
Erhebung Preussens ver-
sammeln sich die Mitglieder am

Sonntag, den 9. März,
nachmittags 3 Uhr,
im Lokal des Wirts Wenz-
mann.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

559

**Blühende
Pflanzen**

alle Arten sowie sämt-
liche gärtnerischen Erzeugnisse
bringe ich hierdurch in em-
pfehlende Erinnerung. Gleich-
zeitig mache ich auf meine

**Kranz- und
Buket-Binderei**

aufmerksam. Bestellung, nimm
auch Herr L. Rumpff, Ostr. an.

L. Wilik, Kamen
Fernsprecher Nr. 212.

Das schöne Wohltätigkeitsfest ist vorüber, und da ist es
dem Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins eine
unabweisbare u. annehme Pflicht, seinen tiefgefühlten Dank
hier öffentlich auszusprechen. Wir danken von Herzen für
alle Hilfe, die wir bei uns fest erfahren haben, vor allem
dem Gelsenkirchener Verwerks-Verein, der uns in so tat-
kräftiger Weise unterstützte. Wir danken den mitwirkenden
Damen und Herren und allen Festgenossen. Wir danken auch
allen freundlichen Spendern der Gaben und Geschenke. Allen
wünschen wir ein herzliches Vergeltis Gott.

**Der Vorstand
des Vaterländischen Frauenvereins.**

W. Runge
UNNA
Telephon 306.

Spezial-Abteilung
für sämtl. Erstlings-Artikel.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

474

**Turn-Verein
„Eintracht“
Kamen.**

Am Montag d. 10. März,
nachmittags 5 $\frac{1}{4}$ Uhr,
tritt der Verein im Vereins-
lokal an, betreffend

**Teilnahme am Kirchgang
u. Feier am Kriegerdenk-
mal der milit. Vereine.**

Um zahlreiche Beteiligung
wird gebeten.

Der Vorstand.

582

**Freiwillige
Turner-
Feuerwehr,
Kamen.**

Montag, den 10. März:
Ja rhunderfeier

Abends 6 $\frac{1}{4}$ Uhr: Antreten im
Gerätehaus, Einhandigung der
Fackeln und Abmarsch zur
Feierung des Marktplatzes.

Nach der Feier Kommers
beim Kam. Friedrich Jordan
566

Der Hauptmann.

**Ev. Jünglings- u. Jugend-
Verein Kamen.**

Montag abend 6 Uhr:
Antreten zur Teilnahme am
Festgottesdienst u. der Feier
auf dem Markt.

Danach Nachfeier im Vereins-
lokal. — Vollständiges Erscheinen
dringend notwendig.

Der Vorstand.

577

**Gutgehendes Obst- u.
Gemüsegeschäft**

mit od. ohne Wohnung, welches
von der Frau allein vertrieben
werden kann, per 1. April oder
später billig abzugeben.

Zu erfragen in der Gels.
der Kam. Ztg.

Kirchliche Nachrichten

Größere ev. Gemeinde.
Sonntag, den 9. März.
10 Uhr: Einführung des Herrn
Barers G. e. l. e. t. i. n. g.
11 $\frac{1}{2}$ Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Koch.

Evangelisch-lutherische Gemeinde
Sonntag, den 9. März.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor G. w. a. l. d.
Feierung der Konfirmanden-
2 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, 10. März: Festgottesdienst
zur Erinnerung an 1813.
Pastor G. w. a. l. d.

Druck u. Verlag von G. W. W. in Kamen.
Verantwortlicher Redakteur:
G. Schubert in Kamen.

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserations-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 29.

Sonnabend, den 8. März 1913.

41. Jahrgang.

Unser

Total- Ausverkauf

wegen vollständ. Geschäftsaufgabe

wird noch kurze Zeit fortgesetzt und findet jetzt im Hause **Bahnhofstraße 55** statt, gegenüber unserem früheren Lokal.

Die noch vorhandenen

Restbestände

in

Kleiderstoffen ♦ Baumwollwaren

Damen- und Herren-Konfektion

Konfirmanten- u. Knaben-Anzügen

Arbeitergarderoben ♦ Wäsche

Gardinen ♦ Decken ♦ Strumpf-

und Wollwaren ♦ Normalwäsche

werden jetzt, um eine schnelle und vollständige Räumung zu erzielen, zu

Schlenderpreisen ausverkauft.

**Gebr. Kaufmann
Kamen**

jetzt Bahnhofstr. 55.

W. Meckfessel, Kamen

Fernruf 165.

Bahnhofstrasse 8.

Fernruf 165.

Neu aufgenommen!

Herren-Hüte, Mützen, Klapphüte

Knaben-Mützen

nur erstklassige Fabrikate des In- und Auslandes
in grosser Auswahl.

Der Verkauf findet im separaten Raume statt.



Hoﬀnung auf gute Ernten

hat mit Recht jeder, der richtig gedüngt hat. Der Acker verlangt bei jeder Düngung Ersatz für die ihm durch die Ernten entzogenen Nährstoffe: Kali, Stickstoff, Phosphorsäure. Besonders die

KALI-SALZE

dürfen nie fehlen, denn von allen Nährstoffen entziehen die Pflanzen Kali in grösster Menge dem Boden.

Jetzt ist die beste Zeit für das
Ausstreuen der Kalisalze.

Alle Ratschläge über Düngungsfragen u. ausführl. Broschüren völlig kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats, G. m. b. H.,
Münster, Achtermannstr. 4.



empfehlen in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Theodist und Metrostyl, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die **mehr als hundert-jährige Erfahrung** des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-ibach.

RUD. IBACH SOHN,
gegr. 1794 BARMEN gegr. 1794

Der bayerische Besuch in Berlin.

Der Himmel machte am Donnerstag beim Besuch des bayerischen Prinzregentenpaars ein gar trübes Gesicht. Nichtsdestoweniger prangte Berlin in einem bunten Festkleide, unter den zahlreich im Winde flatternden Fahnen waren die blau-weißen bayerischen Landesfarben besonders zahlreich vertreten.

Nach beinahe neunstündiger Fahrt lief der bayerische Hofbesuch nachmittags 3 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof ein. Die erste Begrüßung auf preussischem Boden hatte bereits in Halle durch den Ehrendienst stattgefunden, hierzu gehörten Generaloberst und Generaladjutant v. Reßel und der Kommandeur des Inf.-Rgt. 47, dessen Chef der Prinzregent ist, Oberst v. Kronheim. Auch der bayerische Gesandte v. Kerschenfeld war dem Prinzregenten bis Halle entgegen gefahren.

Bei der Ankunft in Berlin eilte Kaiser Wilhelm, der die Uniform seines 6. bayerischen Infanterieregimentes (Amberg) angelegt hatte, sofort auf den greisen Prinzregenten, der die Uniform des Infanterieregiments 47 (Bozen) trug, zu und begrüßte ihn herzlich, ebenso die Prinzessin, die in einfacher schwarzer Robe erschien. Sodann bewillkommnete die Kaiserin die Gäste, worauf die Vorstellung der Prinzen, der Minister und des Gefolges stattfand. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg wechselte einige Worte mit dem bayerischen Ministerpräsidenten v. Hertling, mit dem er noch eingehende Konferenzen haben wird. Die Ehrenkompanie hatte das 2. Garderegiment gestellt. In dem mit blühenden Blumen ausgeschmückten Fürstensaal bot Oberbürgermeister Werntz nach dem neuen Brauch dem Prinzregentenpaar den Willkommengruß der Stadt Berlin dar, während der große festliche Empfang erst am heutigen Freitag im Rathaus erfolgt. Die ganze Begrüßung nahm nur 10 Minuten in Anspruch.

Nachdem sich der festliche Zug nach dem königl. Schlosse in Bewegung, die sechsstündige Galaempfang, in der der Kaiser und der Prinzregent Ludwig Platz genommen hatten, wurde von einer Schwadron Gardesduffours eskortiert, während der ebenfalls mit 6 Pferden bespannte Galawagen der Kaiserin und der Gemahlin des Prinzregenten von Garde-Regimenten begleitet wurde. Es folgten dann der Wagen der Prinzen, der Generale, des Gefolges usw. Überall wo das Kaiserpaar mit seinen Gästen erschien, wurden ihnen von der Spalier bildenden Bevölkerung herzliche Kundgebungen dargebracht.

Nach der Ankunft im Schloßhof nahm der Kaiser und der Prinzregent den Paradezug der Ehrenkompanie des Kaiser Alexander-Garderegiments ab, worauf sich die Gäste in ihre Gemächer begaben; später fand eine Tafel statt. Abends begab sich das Kaiserpaar mit seinen Gästen und den Prinzen zum neuen Operntheater, wo das anlässlich der Hundertjahrfeier der Landwehr von Paulskar Höder verfasste Liederspiel „Das Volk in Waffen“ unter Mitwirkung von Offizieren zum ersten Male aufgeführt wurde. Das Stück löste bei dem Publikum große Begeisterung aus, die ihren Höhepunkt erreichte, als im dritten Bilde die bayerischen Jäger auf der Bühne erschienen und den Ueberfall bei Rügen darstellten, während im vierten Bilde ein Landwehrbataillon einen Sturm auf das Grunowische Tor bei Leipzig ausführte.

Reichstag.

Sitzung vom 6. März.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Präsident Kämpf dem im 43. Lebensjahre verstorbenen konservativen Abg. v. Kappengut einen warmen Nachruf. Der Nachtragsetat wird in dritter, das Etatsnotgesetz in zweiter Lesung debattiert, unverändert nach den Beschlüssen der Budgetkommission erledigt. Darauf folgt die zweite Lesung des

Kolonialetat.

Abg. Erzberger (Ztr.): Der sozialdemokratische Abgeordnete Henle sagte am Dienstag, wir sollten unsere Kolonien an den Reichsbetrieben verkaufen. Das wird gerade seine Heimatstadt Barmen interessieren, die doch von den Kolonien großen Vorteil hat. Die Erfahrungen und Errungenschaften der letzten Jahre lassen erkennen, daß wir in Zukunft beträchtliche Mengen von Rohstoffen aus den Kolonien beziehen und einen respektablen Absatzmarkt an unseren Kolonien haben werden. Die Hauptfrage muß die Frage und Erzielung der eingeborenen Bevölkerung sein. Wir müssen uns als Vormund und Erzieher der Eingeborenen fühlen und müssen uns hüten, an die Stelle der alten Sklaverei die moderne Sklaverei, den Arbeitszwang der Eingeborenen einzuführen, der Weisheit, zu lehren. Die ganze Frage der Arbeiterbeschaffung muß neu geregelt und besonders darauf gesehen werden, daß die Frauen mitgehen, wenn ihre Männer angeworben werden. Die Missionen müssen mehr unterstützt werden. Die Kolonien müssen durch Eisenbahnen mehr erschlossen werden. Dadurch darf aber die bestehende Alkoholpolitik nicht weiter verbreitet werden. Von Kamerun ist kein Paradies, aber es ist ebenso gut wie Afrika. — Abg. Semler (natl.) Gerade die Arbeiter haben von den Kolonien die größten Vorteile. Durch die Anpflanzung von Kaffee und Kautschuk in unseren Kolonien werden wir nach und nach vom Auslande unabhängig werden. Das Kolonialamt muß mit allen kaufmännischen und industriellen Kreisen der Heimat in gutem Einvernehmen stehen. Wir fordern mehr Geld für Schulzwecke und für die Fischerei. Wo bleibt das Kolonialdenkmal? — Staatssekretär Soltau: Wenn je in der Geschichte Krieger ein Denkmal verdient haben, so sind es die armen Opfer, die fern der Heimat auf afrikanischem Sande ihr Leben verloren haben. Am ganzen sind 64.000 Mann für das Denkmal vorhanden. Notwendig sind 320.000 Mark. Gegenwärtig verhandeln wir mit der Stadt Berlin wegen der Platzfrage. — Abg. v. Böhler (natl.) sprach seine Genehmigung darüber aus, daß das Denkmal errichtet werden würde und betonte die Wichtigkeit der Eisenbahnen und Eingeborenen-Frage. — Abg. Waldstein (Ztr.) trat unter Polemik gegen die Sozialdemokraten für Verkehrswege und Eisenbahnen in den Kolonien ein. — Weiterhin forderte Abg. v. Liebert (Rp.) eine Konkurrenzbahn für die englische Uganda-Bahn. Die afrikanischen Kolonien wären nicht nur für die Ein-

geborenen da. Sie müßten deutsche Güter werden. 6 Mill. Hektar wären in Afrika besiedelungsfähig. — Freitag Weiterberatung.

Das Abgeordnetenhaus

Legte am Donnerstag die zweite Lesung des Eisenbahnetats fort, wobei Abg. Heckenroth (Kons.) dem Minister dankte für seine energische Bekämpfung jeder sozialdemokratischen Agitation. Abg. König (Ztr.) forderte Feuerungszulagen für die Unterbeamten. Minister von Breitenbach sagte möglichst Berücksichtigung aller vorgebrachten Wünsche zu. Abmann wurde ein Schlußantrag angenommen, obwohl sich noch 30 Abgeordnete zum Wort gemeldet hatten. Bei den Einzelproben bewährte sich Abg. Hammer (Kons.) die Erhöhung der Verluftertschuldungen für Rasterbeamte, Abg. Wagner-Breslau (K.) die Erhöhung der Dienstleistungsbezüge, Abg. Fleisch (Ztr.) die der Leistungen der Pensionskasse. Nach Vortrag zahlreicher Einzelwünsche vertagte sich das Haus auf Freitag.

Das Corpedounglück bei Helgoland.

Der Bericht des Reichsmarineministers über das schwere Corpedounglück lautet: „Am Abend des 4. März waren bei kläglichem Wetter die Nachtangriffe und sonstigen Exercitien nördlich von Helgoland gegen 11 Uhr beendet. Nach dem Signal des Rückmarsches: „Übungen sind beendet!“ hatten sämtliche Schiffe und Boote wieder gefahrt und fuhren in Marschformation bzw. als Einzelgeschiffe nach dem Ankerplatz bei Helgoland östlich der Düne. Die 11. Halbflotte stand vorn; die Boote liefen, da sehr schlechtes Wetter aufgefommen war, wegen des hohen Seeganges nur halbe Fahrt und mußten, da die schneller fahrenden Kreuzer noch vor dem Ankerplatz von rückwärts aufkamen, der Vorhut entsprechend nach Osten ausweichen, von dem großen Schiffe zum Untermarschraum zu geben. Die geschlossene Formation der Torpedoboote hatte sich infolge des schlechten Wetters nicht ganz aufrechterhalten lassen, und „S 178“ befand sich zu dieser Zeit mit seinem Kommandanten „S 177“ einige hundert Meter von seiner Halbflotte entfernt. Als hierauf „S 178“, um auf den Ankerplatz zu gehen, am Bug des großen Kreuzers „Dord“ vorbeizufahren versuchte, entstand infolge der durch den hohen Seegang verringerten Manövrierfähigkeit des Bootes Kollisionsgefahr. Die kritische Situation wurde auf „Dord“ sofort bemerkt. Das Schiff versuchte durch Drehen nach Steuerbord und Rückwärtschlagen aller Maschinen den Zusammenstoß zu vermeiden, was jedoch nicht mehr gelang. „S 178“ wurde vorlich vom hinteren Kommandoturm getroffen, legte sich sofort hart auf die Seite und sank sehr schnell, da wahrscheinlich

Turbineraum und Kesselraum aufgerissen und vollgelaufen waren. Sämtliche in der Nähe befindliche Schiffe und das Torpedoboot „S 177“ leisteten sofort tatkräftige Hilfe, die jedoch wegen des dunklen unglücklichen Sturmwetters und des hohen Seeganges nur einen geringen Erfolg gezeitigt hat. 15 Personen konnten gerettet werden, 2 Seemanns- und 68 Mann fanden den Seemanns- und 68 Mann fanden den Seemanns- und 68 Mann fanden den Seemanns-

In dem derzeitigen Kommandanten des Bootes, Oberleutnant zur See Ries, verlor die Torpedowaffe einen besonders tüchtigen und befähigten Offizier, der bereits im vergangenen Übungsjahr sein Boot selbstständig gefahren und auch in schwierigen Lagen die Anerkennung seiner Vorgesetzten gernernt hatte. Ein abgeschlossenes Urteil über das tragische Verhängnis läßt sich zurzeit nicht geben. Das wird erst die kriegsgerichtliche Untersuchung mit voller Klarheit bringen. Aus dem Verlauf der ganzen Angelegenheit geht jedoch bereits jetzt hervor, daß es sich um einen furchtbaren Unglücksfall, eine Kollision zweier Schiffe, handelt, mit dem in der Seefahrt immer gerechnet werden muß. Menschliche Schwäche, auch der Tüchtigsten, Unzulänglichkeit auch der besten Maschinen im Kampfe mit den Gewalten der Natur.“

Trotz der anstrengenden Arbeiten.

die die Mannschaften eines Torpedoboots bei Tag und Nacht leisten müssen, war die Mannschaft des „S 178“, als das Boot den verhängnisvollen Stoß erhalten hatte, soweit es anging, sofort auf dem Booten und bewahrte eine eiserne Ruhe. Nur eine Reihe Matrosen und Heizer, die sich in den Mannschafträumen zur Ruhe gelegt hatten, konnten das Boot nicht mehr erreichen. Da die Situation dem dienftunfähigen Offizier sofort klar war, verließen die Mannschaften das Boot und trieben nun schwimmend auf dem eisigen kalten Meere umher. Viele wurden von der furchtbaren See hin- und hergeschleudert und verloren bald die Besinnung, worauf sie von der Strömung abgetrieben wurden, so daß sie von den sofort herangehenden Booten nicht aufgefunden werden konnten. Die Rettungs-mannschaften leisteten Ueberrassendes. Den Steuermann Gubenschnager fand man auf einem Holzfisch treibend auf, er war vor Kälte erstarrt. Dieser wie auch der Maschinist Maack waren verheiratet, die übrigen Toten ledig.

Die Tiefe an der Unfallstelle

beträgt nur 17 Meter, so daß die Mannschaften des gesunkenen Torpedoboots noch gerade aus dem Wasser hervorstachen. Infolgedessen dürfte das Boot mit geringer Mühe gehoben werden können; soll doch das im September 1912 ebenfalls bei Helgoland in Grund gebohrte Torpedoboot „S 171“, das ebenfalls tief liegt, ebenfalls gehoben werden. Die Vergungsmöglichkeiten sollen schon in den nächsten Tagen durch Taucher festgestellt werden.

Deutschland.

Das deutsche Kronprinzenpaar ist in Frankfurt a. M. eingetroffen, wo es bis Montag verbleiben wird, um dem dortigen großen

Reiterfest beizuwohnen, an dem auch Pferde des Kronprinzen teilnehmen.

(Die Bundesfürsten und die Vermögensabgabe.) In der Vorlage über die einmalige Vermögensabgabe zur Deckung der Militärvorlage wird laut „Tag“ keine Bestimmung über die Heranziehung der Bundesfürsten zu dieser Abgabe enthalten sein. Es soll damit ausgedrückt werden, daß die von den Bundesfürsten zu leistenden Beiträge einen durchaus freiwilligen Charakter gewahrt werden muß. Die Vorlage über die einmalige Abgabe befindet sich im Reichstagsamt noch im ersten Stadium der Vorbereitung. Man kennt nur annähernd die Höhe des Gesamtbedarfs, hat aber noch keine Unterlagen für die Berechnung im einzelnen. Man ist sich bisher an den maßgebenden Stellen noch nicht einmal darüber einig, ob man eine Staffellung oder einen einheitlichen Satz wählen und von welcher Höhe der Vermögens an man die Abgabe erheben soll.

(Reichstagskommissionen.) Die Budgetkommission nahm einen gegen die ursprüngliche Fassung etwas abgeschwächten sozialdemokratischen Antrag trotz des Widerpruchs der Sozialabwärtung an, worin der Reichstagsrat um eine Verringerung der Anforderungen für die Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika im nächsten Etat ersucht wird. Der Staatssekretär hat die Kommission um Entgegenkommen gegenüber dem Schutztruppengeneral, worauf die Kommission die Kosten für die Schutztruppe in Südwestafrika im Betrage von 13,8 Millionen genehmigte. — Die Reichstagskommission beschloß nach Ablehnung mehrerer Zentrumsanträge, die Betriebsgesellschaft in die bestehenden Beträge der Kleinrenten mit ihren Lieferanten hinsichtlich der Verkaufspreise eintreten zu lassen. Angenommen wurde ein Zentrumsantrag auf Erhebung des Geldverkehrs der Betriebsgesellschaft mit ihren Abnehmern, durch Reichs-, Staatsbank oder Scheidewerk.

Der zweite preussische Nachtragsetat fordert 6 Millionen Mark zum Erwerb bzw. Umtausch von Grundstücken, die an das preussische Abgeordnetenhaus in Berlin anfallen. Sie sollen für einen Garten für die Abgeordneten und vielleicht für einen Neubau des Finanzministeriums verwendet werden. Die Regierung hat dem früheren Besitzer eine Entschädigung von 2,6 Millionen Mark ausbezahlt.

Die Ausbesserung im Malergewerbe, von der nur Norddeutschland betroffen worden ist, soll nunmehr über ganz Deutschland ausgedehnt werden. Die Ausbesserung umfaßt 40.000 organisierte Malergesellen.

Ausland.

Russland.

Das dreihundertjährige Jubiläum des Kaufes von Krim wurde am Donnerstag in Petersburg in festlicher Weise begangen, nachdem das Jubiläum vorher in Gegenwart des Zaren durch ein Diner am für die versammelten Herrscher aus dem Hause Romanow eingeleitet worden war. Beinaufhundert von Fremden waren in der russischen Hauptstadt zusammengetrieben, die ein reiches Festgessen angelegt hatte, das allein dem Kaiserhof über zwei Millionen Mark gekostet hatte. Einen etwas bitteren Beigeschmack hatte die Feststimmung dadurch erlitten, daß in den letzten Tagen viele Verhaftungen angeblich verdächtiger Personen vorgenommen worden waren. Die politischen Verbrecher waren in dem Amnestieerlaß nicht erwähnt, während z. B. alle zum Tode verurteilten Personen zu 20jähriger Zwangsarbeit begnadigt worden waren. Im Mittelpunkt der Feste stand am Donnerstag der prunkvolle Festgottesdienst in der Kaiserkathedrale, an dem das ganze Zarenhaus, das diplomatische Korps, viele Bischöfe usw. teilnahmen. Außer der militärischen Hierarchie auch in den städtischen Gebäuden eine Lebensfeier statt, bei der die heutige Bevölkerung Russlands hervorgehoben wurde, zu der es sich trotz aller Schicksalsläge emporgeschwungen habe. Abends erstreckte ganz Petersburg in einem bunten Lichtmeer, das Tausende und Abertausende von Glühbirnen verbreiteten.

Westfalen u. Rheinland.

(Dortmund, 7. März. (Schwurgericht.) „Körperverletzung mit Todeserfolg“ so lautete die Anklage, die sich gestern gegen den am 10. Okt. 1883 geborenen und bisher unbescholtenen Bergmann Wilhelm Grundmann aus Dortmund richtete. Der Angeklagte, ein nüchtern, arbeitsamer Mann, der aber zum Jähzorn neigt, befiel an der Chaussee bei Hordtman ein hübsches kleines Hauschen, das mit Wein umrankt ist und einen drei Meter langen Vorgarten hat. Am 20. Sept. v. J. war Grundmann damit beschäftigt, einen Hammerstiel zurecht zu stellen, als ihm seine Frau zurief, er möge einmal herkommen, zwei Büschen machten sich an den Weinranken zu schwingen. Der Mann, der die Weinränder selbst geist und gepflegt hatte, geriet in beargwöhnliche Aufregung und lief mit dem Hammerstiel, den er gerade in der Hand hatte, hinaus und hinter den jetzt stehenden beiden Büschen her. Im Ort angekommen, machte plötzlich der 15jährige Bedienstete Otto Litzewski aus Hordtman, Reht gegen seinen Vorgesetzten und trat diesen angeblich gegen das Schienbein, auch soll er einen Schlag mit der Hand gefaßt haben. Nun schlug der Angeklagte mit dem schweren, etwa einen Meter langen Hammerstiel auf ihn ein, bis dieser zu Boden fiel und nachher an Gehirnblutung verstarb; die Schenkelbeine waren merkwürdigerweise nicht verletzt. Der andere Büsche, der Bedienstete Clemens Kiehnauer, war inzwischen nach Hause geflüchtet und hatte sich dort in einer Kammer eingeschlossen. Der Angeklagte, der ihn erkannt hatte, folgte ihm und meinte, als er ihn nicht finden konnte, dem Litzewski habe er es heute gegeben. Kiehnauer werde seinen Teil auch schon bekommen — er wolle es den Büschen geben, die die Weinranken zu schwingen! Die geistige Verwirrung ergab den Tatbestand — der von dem Angeklagten auch nicht bestritten wird — wie wir ihn eben mitgeteilt haben. Grundmann behauptet nur, daß er dem Verstorbenen nicht mehr

als zum Tode mit dem Hammerstiel gegeben habe, und der Vater des Litzewski bestreitet, daß sein Sohn am ganzen Körper „blau und blau“ geschlagen worden sei. Tatsache ist, daß der Angeklagte noch auf den Büschen einschlug, als dieser schon am Boden lag. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage im Sinne der Anklage, aber unter Zustimmung der mildernden Umstände. Das Urteil gegen Grundmann, der sich unter Stellung einer Kaution von 3000 Mark auf freiem Fuße befand, lautete auf 4 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof berücksichtigte, daß der Angeklagte noch unbescholten war, einen sehr guten Leumund hatte und durch die Tat der beiden Büschen in beargwöhnliche Aufregung versetzt wurde.

(Societät, 7. März. Die Westfälische Frauenhilfe hielt hier ihre Jahresversammlung ab. Wie alljährlich, so waren auch dieses Mal die Frauen überaus zahlreich — es mögen annähernd 1400 gewesen sein — von nah und fern herbeigekommen und füllten die im Rahmen schmuck prächtigen Straßen und die von Sechser Frauen herrlich dekorierten Säle. Nach der Eröffnung der Delegiertenversammlung und dem Festgottesdienste folgenden, großen Hauptversammlung im Schützenhofe durch den Herrn General-Intendanten, der als das Wichtigste in der Frauenhilfe das Eingehen der Persönlichkeiten, die persönliche Mitarbeit der einzelnen sich verantwortlich fühlen, Frau Bronke, erstattete der Westfälische Frauenhilfs-Verein seinen Jahresbericht. Die Westfälische Frauenhilfe wachst ständig nach außen und erflärt innerlich. 426 Vereine mit 57.600 Mitgliedern im Provinzialverband. 378 freiwillige Helferinnen in der landlichen Krankenpflege sind ausgebildet, davon ein Teil dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Die Fortbildungskurse beschäftigen sich mit der Bekämpfung der Tuberkulose und Säuglingspflege. 32.496 Blutspenden sind 1912 getan. Die Hauswirtschaftsschule in Societät. Die Kreisverbände und Kreisvereine in der Provinz stehen alleorten in rühriger, gesegneter Arbeit in der Fürsorge für Kranke, Arme, Kinder, Wöchnerinnen; für die heranwachsende weibliche Jugend, für die Gefährdeten, entlassenen Gefangenen, Alkoholkranken, für die Beruflosen, deren Unterbringung auf dem Lande und in Südbaden usw. Nach verschiedenen Referaten über die Einzelarbeit und dem Schlußwort durch den Vorsitzenden der Frauen, dankbar für alle Anregungen, zu den Abendgelen. Die allgemeine Jahresversammlung wird gewiß zur Kräftigung der Frauenhilfskreise in Westfalen dienen und beitragen.

(Witten, 7. März. (Von der Wälzermalen.) Auf dem Gussfabrikate hierher geriet der 25jährige Schlosser Schnetler in das Getriebe einer Walze. Sein Körper wurde zermalmt. Er war sofort tot.

(Langenreder, 7. März. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich auf den Westfälischen Drahtwerken ereignet. Bei Ausübung seiner Berufstätigkeit geriet dort der Arbeiter Trojan durch einen unglücklichen Zufall in die Stadtdrehmaschine. Trojan erlitt furchtbare Wunden, die schon bald seinen Tod herbeiführten.

(Wattenfeld, 7. März. In der Nacht zu gestern ist der Bergmann Wdm. Martuski aus Leithe. Martuski war am Montag durch herabfallende Steine auf der Seche „Zentrum“ verletzt worden. Er wurde in das evangelische Krankenhaus in Königsreke überführt, wo er sich einer Operation unterziehen mußte. Nach Beendigung der Operation fand er plötzlich infolge eines Verschlages. Martuski hinterläßt eine Frau mit vier Kindern.

(Tümmen, 7. März. In den Uhren- und Goldwarengeschäften 10. D. Ansbach ist in den nachbarlichen Leie wurde in der vorliegenden Nacht ein Einbruch derbstahl verübt, wobei der Dieb Uhren, Ketten, Ringe und sonstige Schmuckgegenstände im Werte von 800 Mark in die Hände fielen. — Ein Polizeibeamter verfolgte die Diebstahls Spur bis zum hiesigen Bahnhof.

(Welfert, 7. März. (Ein schwerer Brandunglück.) In der Mittwoch-Nacht entbrannte auf der Sölter Seide in einem von vier Familien bewohnten Hause ein verhängnisvoller Brand. Das Feuer überfiel die Bewohner des Hauses im Schlaf. Das Gebäude wurde ganz eingeschmort. Mehrere Kinder und zwei Erwachsene trugen erhebliche Brandwunden davon. Der 20 Jahre alte Sohn der Familie Schaboff schloß in einem Zimmer gleich unter dem Dach. Als Ein- und Ausgang wurde ein Zimmer diente eine Bodenluke. Im Rauch und Feuer konnte der Unglückliche den Ausgang nicht finden und verbrannte sich daher daran, bevor er gleich nach der Entdeckung in das hiesige städtische Krankenhaus starb. Ueber die Entstehung des Brandes konnte bisher noch nichts festgestellt werden.

(Dinslaken, 7. März. An einem Reitersturz starzte eine drei Meter hohe Mauer aus drei Teuten wurden verschüttet. Der Landbesitzer Anton Brinmann konnte nur als Leiche geborgen werden; die beiden anderen kamen mit schweren Verletzungen davon.

(Hünisburg, 7. März. (Tod auf dem Schienen.) In der Mittwoch-Nacht wurden auf dem Gelände des Rangierbahnhofs in Hünisburg zwei italienische Arbeiter von einem Rangierwagen erfasst und sofort getötet. — Desgleichen wurden in Lerdingen nachmittags ein junger Rotenburger von einem durchfahrenden D-Zug erfasst und getötet.

(Arefeld, 7. März. (Aus Eifer und Eifersucht.) Ein hiesiger Herr hatte einen Briefwechsel mit seinem Freund. Als dieser ihm etwas zu nahe kam, sprang der Herr hinter die Thür, um einen Revolver aus der Schublade zu holen, um seinen Freund und traf ihn in das Haupt. Schwer verletzt wurde er in das Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

(Höln, 7. März. Das leidige Treppenunfallenderuffen hat wieder einmal einen schweren Unglücksfall zur Folge gehabt. In einem Hause an der Bademer Straße in Höln-Vindthol wurde ein 10jähriger Junge über das Treppengeländer von der Höhe des zweiten Stockwerkes in die Tiefe. Er erlitt einen Schädelbruch und schwere Schädelerletzungen. Man brachte ihn sofort ins Krankenhaus, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Neues
W. Wolff
Bon W
Doppels
H. Bert
fanden der
seine um jech
Koppenstra
Stad eine kle
zu sich genom
erhöhen wurd
mühter Krat
Tat gewese
Revolve
E. Verti
Wiese und V
zwei Revolve
feuert, der von
geträummeten
Personen wurd
gier des Zug
Schiffe von ein
dem letzten W
ung kommen
Ein schw
H. Karl
Schattungsst
der russische
mittags 2 Uhr
Romanoff eine
Konjunkt in Man
stets
Anfe
Wei
ist neben St
Nähmaschi
Herde,
Gewichte
Wand-G
zum G
Lore un
M. u. Fe
emp
Julius
Kamen,
NB. Repar
und
In der Ueber
Winter empf
Professoren
Brustk
als hervortrag
vertrauenswerte
buchhorst
sprudel S
(H. 95 Pf.) mit
müht zu trink
natürliche Kur
denklich wohl
ruhig und g
tugend und br
und Verleim
bläuliche Gleich
ben ständlich
Altkuchhor
ral-Pastille
Munde zerger
Hollen a 35, 5
bet S. Jacobi u
Beratamen bei

Neueste Nachrichten

Wolff's Bureau, H. Sieck's Bureau,
Bon Wolff's Bureau übermittelte Privat-
nachrichten.

Doppelselbstmord aus Furcht vor Krankheit.

H Berlin, 7. März. Ein tragisches Ende fanden der 63jährige Photograph Hering und seine um sechs Jahre jüngere Ehefrau aus der Kopenstraße. Das Ehepaar, das dort im vierten Stock eine kleine Wohnung inne hatte, hat Gift zu sich genommen und war, als die Wohnung erreicht wurde, bereits tot. Furcht vor langwieriger Krankheit soll der Beweggrund zu der Tat gewesen sein.

Revolverattentat auf einen Zug.

H Berlin, 7. März. Zwischen den Stationen Hilde und Alexanderplatz wurden gestern Abend zwei Revolverattentate auf einen Südringzug abgefeuert, der von Charlottenburg herkam. Die Kugeln durchschlugen zwei Scheiben eines Wagens 3. Klasse. Personen wurden nicht verletzt. Wie einige Passagiere des Zuges bemerkt haben wollen, sind die Schüsse von einem Mann abgegeben worden, der in dem letzten Wagen eines aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zuges am Fenster stand.

Ein schwerer polizeilicher Missgriff.

H Karlsruhe, 7. März. Eine sehr peinliche Verhaftungssache hat sich hier abgespielt. Auf der russischen Gesandtschaft war für gestern Nachmittag 2 Uhr anlässlich des Jubiläums des Kaisers Romanoff eine Galafest angelegt, zu der auch der Konsul in Mannheim eine Einladung erhalten hatte.

Als der Konsul nun vormittags auf dem Karlsruher Bahnhof eintraf, hatte er zu Ehren des Tages seine große Staatsuniform angelegt, zu der er auch den Degen trug. Um Aufsehen zu vermeiden, hatte er über Uniform und Degen einen schwarzen Bibelpaletot angelegt und dazu einen Pullover aufgesetzt. Die breiten roten Streifen an den Ärmeln und der Degen waren jedoch zu sehen und so kam es, daß der Konsul bei seiner Ankunft auf dem Hauptbahnhof den Verdacht der Polizei erregte, die aus lauter Angst, einem Köpfer in die Hände zu fallen, nun selbst einen Pullover beging und den Konsul kurzerhand verhaftete. Der Konsul wurde zu der für die Galafest angelegten Zeit vergeblich erwartet. Eine Stunde später konnte sich der Konsul den Behörden gegenüber genügend ausweisen, so daß er sofort freigelassen wurde.

Der belgische Generalstreik abgewendet.

H Brüssel, 7. März. Der Generalstreik, mit dem die belgischen Sozialdemokraten für den Fall gedroht haben, daß die Regierung nicht in aller nächster Zeit eine neue Wahlrechtsreform einbringe, scheint vermieden zu werden. Den angestrengten Bemühungen des Brüsseler Bürgermeisters, eine Vermittelung zwischen der Regierung und den Sozialdemokraten herbeizuführen, waren erfolgreich. Heute soll eine neue Konferenz stattfinden, in der zwischen der Regierung und der sozialdemokratischen Partei ein Kompromiß abgehandelt wird.

Die französische Wehrvorlage in der Kammer.

W Paris, 7. März. Bei der Ankündigung der Militärvorlage verursachten die Sozialisten in der Kammer Lärm. Die gemäßigten und

Konservativen schienen von der Grundgedanke ganz verblüfft und sie riefen sich erst nach einigen Augenblicken zu Protestrufen auf. Sie riefen den Sozialisten zu: „Nieder mit den Verwahrlosten, geht in den Landtag Preußens!“ Während des Tumults ordnete der Präsident an, die Tribünen zu räumen, doch wurde der Befehl alsbald zurückgezogen, da die Zuschauertribünen nur im Falle einer Unterbrechung der Sitzung geräumt werden können.

Trotz des Wunsches des Kriegsministers und des Präsidenten der Kammer, zunächst die Vorlage über den dreijährigen Dienst zu beraten, hat der Heeresauschuss der Kammer beschloffen, erst die Vorlage über den Kredit von 500 Millionen zu beraten. Dieser Beschluß ist auf die dringenden Vorstellungen der Deputierten Jaurès und Augagneur zurückzuführen, die der Meinung sind, daß diese Methode vielleicht eine Reihe von Abgeordneten dazu bringen könnte, die Ueberlässigkeit des dreijährigen Dienstes einzusehen.

Ein dreifacher Raubmord.

E Lodz, 7. März. In der Kolonie Zwotno, Kreis Lodz, wurden das Kolonistenehepaar Friedrich Dreier und das 12jährige Anstiftungsmädchen Elisabeth Hilbrandt ermordet und beraubt.

Ein Streikobjekt gesunken.

E Tarent, 7. März. Während eines heftigen Sturmes ist der türkische Dampfer „Amphitrite“, der seinerzeit von den Italienern gekapert wurde und über dessen Schicksal das Haager Tribunal entscheiden sollte, gesunken. Die Untersuchung wird Aufklärung darüber schaffen müssen, wie das fest verankerte Schiff sinken konnte. Die Marineverwaltung ordnete die Hebung des Dampfers an.

Der Entwurf eines Friedensvertrages.

H Konstantinopel, 7. März. Es heißt, daß bereits der Entwurf eines Friedensvertrages vorliege, dessen Annahme die Mächte beiden Teilen empfehlen würden. Danach wird die Grenzlinie Hagia-Stefano bis zur Mariya-Mündung so laufen, daß Sule-Burgas türkisch bleibt. Auch 5 Inseln bei den Tardanellen sollen türkisch bleiben. Außerdem soll in dem Vertrage die Sicherheit und Integrität der asiatischen Küste garantiert sein.

Redaktions-Briefkasten.

Fran S. in Kamen. Die Beantwortung der Fragen erfolgt im Briefkasten kostenlos. S. 22 in Kamen. Eine umgehende Beantwortung ist nicht immer möglich. Wir müssen auch erst die Antworten unserer juristischen Mitarbeiter einholen, was allerdings mit größtmöglicher Schnelligkeit geschieht.

Amerika 18. Der Mieter muß, wenn er vor dem 1. April aussieht, die rückständigen Miete zahlen. Weigert er sich, dies zu tun, so sind Sie berechtigt, Möbelstücke im Werte des Mietbetrages zurückzubehalten.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (N. e. Stuttgarter.) Das abgelaufene Jahr 1912, das 58. seit Bestehen, brachte der Bank wieder einen großen Zuwachs. Eingetrufen wurden 14 198 Anträge — über 110.8 Millionen Mark. Zur Aufnahme gelangten 11 565 Versicherungen mit 88.1 Millionen Mark. Durch Tod wurden fällig 1557 Versicherungen über 11.7 Millionen Mark und durch Ablauf bei Lebzeiten 1129 Versicherungen über 8.0 Millionen Mark. Nach Abzug des Gesamtabganges verbleibt in der Todesfallversicherung ein Reinzuwachs von 7562 Versicherungen mit 60.1 Millionen Mark Kapital. Einschließlich der Altersversicherung betrug Ende 1912 der Gesamtversicherungsbestand der Bank 163 567 Versicherungen über 1 Milliarde und 77.8 Millionen Mark.

J. W. Heinicke Kamen.

Vorzügliche Bezugsquelle für Bettfedern.

Des flotten Umsatzes wegen

stets frisches Lager.

Anfertigung von Betten in wenigen Stunden.

Weitgehende Garantie.

Preisliste:

Halbweiße Federn Pfd.	75, 1.00, 1.35, 1.75, 2.20, 2.90, 3.60
Weiß Federn	Pfd. 4.50, 4.85
Graue Daunen	Pfd. 2.85, 5.75
Schließfedern	Pfd. 3.50
Fertige Betten	32.50, 40.—, 60.—, 78.— bis 120 Mk.

576

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

Ist neben Stallmist das sicherst wirkende und vorteilhafteste Düngemittel.

Nähmaschinen, Defen,
Herde, Wagen,
Gewichte und Maße,
Wand-Geldschränke
zum Einmessen
Lore und Gitter
Mr. u. Fensterbeschläge
empfiehlt
Julius Bohde,
Kamen, Bahnhofstr.
NB. Reparaturen schnell
und billig. 15

Pastor Felke-Heilweise

Raterteilung für Kranke aller Art. 383
Montags und Donnerstags von 9^{1/2}—1 und 2—5^{1/2} Uhr.
Dortmund, Burgwall 27, Parl. rechts.
Dr. phil. Mayus von Pastor Felke
berl. Vertreter.



sind die besten Strickgarne

In meinem Hause Weststr. 88
ist zum 1. April eine 558
Wohnung
von 2 Mannsdarbzimmern frei
Kamen, d. 6. März 1913.
C. Müller.

Habe eine
3-Zimmer-Wohnung
nebst Stallung und 60 Auten
Gartenland sofort billig zu
vermieten.
Schulze-Altenmethler,
554 Wassercurt.

1 Wohnung
zum 1. April zu vermieten.
Klosterstr. 17.

Junger Mann (Beamter)
sucht passendes

Logis.
Privat bevorzugt.
Schriftl. Angeb. u. W. 537
an die Geschäftsst. d. J. erb.

Suche für meine 14-jährige
Tochter (kath.) 557

Stellung
in kleinem Haushalt. Zu erf.
in d. Geschft. d. Kamener Jg

Lehrling
mit guter Schulbildung zum
1. April d. J. gesucht.
H. Bremer, Eisenwaren,
Cestinahausen in Ldyne.

Agenten—Reisende
bei hoh. Verdienst überall gesucht.
Grüssner & Co., Neurada i. E.
Holzrouleaux- und Jalousienfabrik.
Rollladen-, Rollschutzwände.
Praktische Gardinenspanner. 567

Knechte und Mädchen

können Stellung erhalten durch

Frau Klaus
Gesindevermieterin, Oststr. 27.

Ordentliches Mädchen,

das kochen kann, für kleinen
Haushalt per 1. April ge-
sucht. 555

Frau Arthur Heinze,
Huna.

Ein ordentliches Mädchen

von 14—16 Jahren auf sofort
gesucht. 532

G. Bruns, Wwe.
Kamen.

Ein in Haus- und Küchen-
arbeit erfahrene

Mädchen
zum 15. März für kleinen
Haushalt gesucht.
Dortmund,
Deisterholzstraße 130.

Bar Geld

an sich. Leute jeden Stand, in jed.
Höhe, schnell, reell, disk., bequ.
Vaterstadt. Man hüte sich vor un-
reellen Unternehmungen. Anfragen
kostenlos. Dreier, Dortmund,
Nordstr. 13, 2. Et., erbeten. 558

Krankenträgervertreter
geg. hoh. Provision gesucht. Näh.
S. Kaufmann, Dortmund,
Stollonstr. 8. 46

Büglarin

zum Glanzbügeln.
Fraulein Knorr,
586 Kampstraße 9.

la. Santfartoffeln

Industrie
Up to date
Magn. bon.

sowie alle anderen Sorten.
Bestellungen baldigt erbeten.

Jul. Jordan.
Fernruf 135. 542

Plüss-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles!

Gegen Drüsen

Scropheln, Blutarumut, Engl. Krank-
heit, Hautausschlag, Hals- u. Lun-
genkrankheiten, Husten empfehle
für Kinder und Erwachsene meinen
beliebten

Lahusen's-Lebertran
Marke „Jodella.“

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der
wirksamste und meist gebrauchte
Lebertran. Gern genommen und
leicht zu vertragen. Nur echt in
Originalflaschen à M. 2.30 und
4.60 mit dem Schutzwort „Jodella“
und dem Namen des Fabrikanten
Apotheker Wihl. Lahusen in
Bremen. 22

Frisch zu haben in der Adler-
Apothek in Kamen, sowie in
der Apotheke in Bergkamen.

Ich suche verkaufliche Landgüter,

Grundstücke, Häuser, Wirtschaften
u. a. an belieb. Plätzen beabs.
Unterbreit. an vorgem. Käufer.
Verlangen Sie kostenlosen Besuch.
Nur Angebote von Selbstge-
eigneten erwünscht. Abchlüsse wer-
den vorlaufend erzielt. 564

Zentralmarkt C. Vöslar,
Gloerfeld, Hofstr. 74. T. 2155.
Zahlreiche Erfolge nachweisbar.

Nehme Bestellungen
entgegen zu selbstgegründeter

Grabeschuppen.

F. Heckmann.

Alles was
Wöchnerinnen

Carl Müller jr. Nachf.
Löwen-Drogerie.

Zur Konfirmation

empfiehlt

Gratulations-Karten

in grosser und schöner Aus-
wahl von den einfachsten bis
zu den feinsten Ausführungen
die Buchhandlung der

Kamener Zeitung.

Eröffnung der Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Meine Läger sind mit den neuesten Erscheinungen der Mode reichlich ausgestattet.

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster (einreihig und zweireihig), **neueste Stoffe und Farben**
10 12 15 16 18 20 22 25 27 28 30 32 35 38 40 42 45 48 50 52 55

Jünglings-Anzüge, Paletots, Ulster (einreihig u. zweireihig), **tragfeste solide Qualitäten**
6 8 10 12 14 15 18 19 20 22 24 25 27 29 30 33 35 38 40 42

Knaben-Anzüge, Paletots, Pyjaks, neueste Stoffe und Farben und Fassons
2 2.50 3 3.50 4 4.50 5 5.50 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 18 20 22 24 25

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

9 10 12 14 16 18 20 22 24 25 27 28 30

Bleyles Anzüge, Sweater und Hosen (Katalog gratis).

Für jede Figur — für große und schlanke — wie auch für besonders corpulente Herren — passende Kleidung!

580

Pelerinen von 3 Mk. bis 25 Mk.

Loden-Joppen 2 Mk. bis 25 Mk.

Hosen von 2 Mk. bis 20 Mk.

Bozener Mäntel.

Westen von 1.50 Mk. bis 12 Mk.

Knaben-Blusen oder Jacken von 1.00 Mk. bis 10 Mk.

Leibchen-Hosen 50 Pfg. bis 6 Mk.

Gummi-Mäntel.

Arbeits-Kleidung nur gute dauerhafte Qualitäten zu billigsten Preisen.

Großes Stofflager für elegante Anfertigung nach Maß.

Meine Auswahl ist die größte und meine Preise sind die billigsten.

Wilhelm Etling,

Kamen,

Weststrasse 15.

Telephon 213.

Spezialhaus für Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport-, Berufs- und Arbeits-Kleidung.

Billigste Einkaufsgelegenheit in Herren- und Knaben-Kleidung.

Verding.

Für das Jahr 1913/14 soll die Ab- bzw. Anfuhr von Kohlen, Koks und Teer etc. für die städtische Gasanstalt vergeben werden.

Angebotsformulare können vom Stadtbauamt gegen Erstattung der Druckkosten bezogen werden. Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Sonnabend, den 15. März d. Jrs., vormittags 11 Uhr, an das Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben stattfinden wird.

533

Kamen, den 1. März 1913.

Städtisches Gas- u. Wasserwerk.

Verding.

Für das Jahr 1913/14 sollen die städtischen Fuhrleistungen vergeben werden.

Angebotsformulare können vom Stadtbauamt gegen Erstattung der Druckkosten bezogen werden. Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Sonnabend, den 15. März d. Jrs., vormittags 11 Uhr, an das Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben stattfinden wird.

Kamen, den 1. März 1913.

Stadtbauamt.

Das ganze Jahr geben wir trotz der la. Waren u. der sehr billigen Preise

doppelte Rabattmarken und Bons.

Dies macht zusammen bis zu 23 Prozent Rabatt, was von keiner Konkurrenz geboten wird.

A. Peiffers Spezialgeschäft

G. m. b. H.

2229

Ca. 60 Verkaufsstellen.

Täglicher Umsatz in Margarine fast
— 1 Eisenbahnwaggonladung. —

396

Städtische höhere Mädchenschule zu Kamen.

Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 8. April.** Die Aufnahmeprüfung findet am **Montag, den 7. April,** morgens 9 Uhr, statt.

Anmeldungen erbitte ich mündlich an den Wochentagen von 12—1 Uhr oder schriftlich unter Vorlegung des Geburtsscheins und Impfscheins; zur Aufnahmeprüfung ist das letzte Schulzeugnis mitzubringen.

421

Kamen, den 21. Februar 1913.

Kiel, Rektor.

Haus- und Grundstücks-Verkauf.

Im Auftrage der Erben Fienne, hier, werde ich am **13. d. Mts., morgens 10 Uhr,** nachstehende

Immobilien

in der Wirtschaft von F. Menne, Weststraße, öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen und zwar:

1. Flur 28 Nr. 65, Hofraum mit Wohnhaus Bahnhofstraße Nr. 43, 4 are 70 qm groß, mit hinterliegendem Garten, Flur 28 Nr. 59, Bogtskamp, zur Größe von 4 are 90 qm.
2. Flur 23 Nr. 223/223, Hofraum mit Wohnhaus Lünenerstraße Nr. 223, 9 are 38 qm groß mit hinterliegendem Garten und Acker, zur Größe von 19 are 71 pm.
3. Flur 1 Nr. 220, auf den Frohschpoten, Acker 26,24 are groß, in der Nähe der Kreisstraße nach Heeren gelegen. Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Kamen, den 3. März 1913.

521

F. Feimeier, Gerichtstatar.

W. Runge
UNNA

Telephon 306.

Lieferung kompl. Aussteuern

Leib- und Bettwäsche

Tisch- und Küchenwäsche

Beste Bielefelder Fabrikate.

Besondere SPEZIALITÄT:

Betten :: Inletts :: Daunnen :: Federn.

Für meine langjährig erprobten Qualitäten übernehme ich vollste Garantie.

Manete

Neue Muster 1913.

Reste besonders billig.

Heinrich Jacobi, Kamen und Bergkamen.

Die neuesten Formen

in

Salamander-Stiefeln

sind eingetroffen.

W. Meckfessel,

Bahnhofstrasse 8.

397

Fernruf 165.

Möbel

einzelne Stücke und kompl. Aussteuern

Salons

Herrenzimmer

Speisezimmer

Wohnzimmer

Schlafzimmer

Küchen

auf Teilzahlung zu Kassapreisen nur bei

N. Fuchs

Dortmund

Ostenhellweg

41.

Lieferung frei. Diskrete und freundl. Bedienung.

mit schriftl. Garantie

verschiedene sehr gute, noch neue

Nähmaschinen

auch vor- und rückwärts nähend, nur

48 bis 75 Mk. Wertbare Näh-

maschine, hochmodern, statt 160 Mark

nur 85 Mk.

bei

Carl Lügge Inh. Uhren-Händler

Bahnhofstr. 5,

im Hause des Knappschütz-Zahntechn.

Max Döller

prakt. Dentist

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

Max Döller

Kamen, Weststrasse 4.

Zahnziehen,

Plombieren,

Künstl. Zähne

in Gold u. Kautschuk, mit

und ohne Gaumenplatte

397

